

# Leidenschaft für die Musik -

die Entstehung des Gypsy-Jazz durch Django Reinhardt

## Der belgische Komponist und Sinto gilt als Begründer des Gypsy-Jazz.

Er wurde am 23. Januar 1910 in Liberchies in Belgien geboren. Die Familie lebte in Nizza, Korsika und Nordafrika und siedelte ab 1918 in einer Wohnwagensiedlung am Stadtrand von Paris.

Django lernte früh Violine, Banja und Gitarre und begann seine Karriere als professioneller Musiker als Zwölfjähriger mit dem Akkordeonisten Guarino.

Erste Schallplattenaufnahmen 1928.

Nach schweren Verbrennungen änderte Django seine Spielart, indem er lediglich Zeige- und Mittelfinger einsetzte. 1934 wurde er für den „Hot Club de France“ entdeckt.

Er komponierte eine Reihe von Stücken, die zu Jazzstandards wurden: etwa Nuages, Daphné, Manoir de mes rêves oder Minor Swing.

Das Neue und Besondere an der Musik Reinhardts war die Mischung aus drei verschiedenen Musikstilen: er schuf aus dem schon gängigen New-Orleans-Jazz der 1920er Jahre, den französischen Walzern (valse musettes) und der traditionellen Spielweise der Sinti (Sintimusik) einen neuen Musikstil, den Zigeuner- oder Gypsy Swing, der neben der jazzgemäßen Rhythmik durch Akkordeffekte und Stimmungen gekennzeichnet ist, wie sie in der moderneren Klassik etwa für Claude Debussy oder Maurice Ravel typisch sind.

Ab 1937, seit der Aufnahme von Chicago, war er ohne Zweifel der beste europäische Jazzmusiker.



(www.sub-dama - Django Reinhardt (Gottlieb 0799).jpg)



Der Herforder Musiker Alfred Lessing ( - Wehrmachtuniform, aus seiner A. Tob.ografie „Wehr Leben - in Variszka“)

## Leidenschaft für die Musik

oder

## Zigeunern liegt die Musik im Blut

Den Sinti und Roma lag die Musik aber „nicht im Blut“, wie noch heute vielfach behauptet wird. Sie wurden als Kinder von Eltern und Verwandten schon früh an die Instrumentenkunst herangeführt.

So kam es, dass viele wichtige Musikrichtungen durch die Sinti und Roma maßgeblich beeinflusst wurden, z. B. der Flamenco in Spanien oder der Gypsy-Jazz in Frankreich.

Auch in Herford gab es Musikerfamilien, z. B. die Familie des Anton S. Die Familie wohnte in Herford und bereiste als Musiker die Gegend um Herford. Musikmachen und mit der Familie in der Region umherziehen war den lokalen und überregionalen Institutionen ein Dorn im Auge.

Sie wollten Kontrolle und Festsetzung, Registrierung und Disziplinierung.